

Abdruck: 7 Uhr.
Druckerei:
werden angenommen:
Montags bis Mittags
12 Uhr:
Wortenstrasse 18.

Anzeig in die Blätter
haben eine erfolglose
Bearbeitung.
Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Drei-jährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Land
Durch die Königl. Post
drei-jährlich 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Unterlagenpreis:
für den Raum eins
geplatteter Seite
1 Rgr.
Unter „Gingebundet“
die Seite 2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. December.

Vom Landtage. In drei ausgedehnten Sitzungen hat in voriger Woche die Zweite Kammer das Prehgeleit berathen und dafselbe schließlich gegen 1 Stimme angenommen. Den Bericht erstattete Prof. Dr. Biedermann, als Vertreter der Regierung fungirten die Minister des Innern und der Justiz, Herr von Reisch-Waltwitz und Dr. Schneider, sowie der Regierungsrath Barth und Lelyzka und Justizrat Held von hier. Die beiden letzteren drückten aus ihrer sichererem Stellung als Staatsanwälte eine bedeutende Neuerungsvorlage mit, welche in mehreren wichtigen Punkten der Regierungsvorlage zum Siege verhalf. Wir müssen uns versagen, die sehr eingehenden und sich mit vielen praktischen Detail befassten Verhandlungen näher zu klären, wir wollen nur bemerken, daß der Referent den Gleichgegenentwurf als wichtigen Fortschritt erkannte, der in 14 einzelnen Punkten Verbesserungen gegen die jetzige Prehverhältnisse enthalte. Gleichwohl ist es der berichterstattenden Deputation gelungen, diesen Verbesserungen eine ganz neue anderer hinzufügen und die Regierung erweiterte während der Verhandlung der Umlang ihrer Concessions noch in dankenswerther Weise. Die Verteilungen über das Verbot und Bestrafung, die Confiscation und die vorläufige Abschlagsnahme von Pfefferzeugnissen wurde ziemlich nach der Vorlage angenommen, reizergende Anträge einzelner Abgeordneten erlangten nicht die Mehrheit. Das gleiche Schicksal hatte auch ein mehrjähriger Antrag des Secr. Mr. Geisel in Vertretung der vorläufigen Weichlognape eines Precherzeugnisses, dessen rechtliche Ausbildungswise mit Schädle vom Regierungsrath Barth bestimmt wurde, während der Justizrat Held im Klägersteller nachwies, daß er liberaler sei als die Regierung. Diese Aktionen wurden von den Rechten mit vielem Beifall begleitet, während die Linken durch ihre Gleichgültigkeit bewiesen, daß sie hier ihr Mitglied vollständig sich selbst überlassen. So kam es, daß sich für den ersten Antrag Dr. Geisels nur 8 Stimmen fanden; als nun der Präsident Gaberlein bei der Abstimmung eines weiteren Antrags desselben verständigte, daß dieser mit gleicher Majorität gefallen sei, weil der Präsident unter den vor allen Seiten aufsteigenden Abgeordneten die genaue Zahl der vereinzelten Szenenbündenden nicht verstand, corrigierte der um das Schicksal seiner Anträge bestürmerte Sekretär des Präsidenten davon, daß doch niemand ein paar Abgeordnete mehr gesessen hätten. Diese nach einer für den Eintragssteller so ungünstlichen Debatte hervortretende Fähigkeit, die den einen flotte und courante Geschäftshandlung pflegenden Präsidenten corrigierte, erregte thilos die Heiterkeit, thilos das Mutter der Kammer. — Die Kammer rief nun noch folgenden Antrag an: „Die hohe Staatsregierung möge dahin wirken, daß in die zu erwartende Strafprozeßordnung für den Norddeutschen Bund eine - Einstimmung wegen Beweisung aller von Anklagewegen zu untersuchenden Verbrechen ohne Unterschied der Höhe der daraus gerichteten Strafen an die Geschworenen oder Schöffen angenommen werde.“ Ferner beschloß die Kammer, da nunmehr die Cautionen für die Zeitungen bestellt haben und zuübergaben werden, bei der Regierung zu beantragen: über die Höhe des bei der Abgabe der bestellten Cautionen zu erwartenden Gouovernements und deren Entstehung zweckreiche Nachweise zu geben und mit der Berichterstattung hierauf die zweite Deputation zu beantragen.

Wie wohl nunmehr allgemein bekannt sein dürfte, bestimmt die Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund, die ja auch bei uns seit dem 1. Oktober vorigen Jahres in Kraft getreten ist, daß Dejantien, welche ein Dienstboten Nachweisungsbüro errichten wollen, diese ihre Absicht einfach den kompatiten Behörde — hier in Dresden der Königl. Polizeidirektion — zur Nameldung zu bringen haben. Das bezeugte Geschäft gehört inzwischen nicht mehr unter die Concessionsgewerbe. Wie wir nun hören, sind bei der Königl. Pol. Dir. neuerdings sehr viele solcher Büros zur Anmeldung gekommen, und es wird keine Herrschaft und kein Dienstbote für die Zukunft in Verlegerheit sein, den gewünschten Nachweis zu erhalten. — Wie dies jedoch bei Aufzubau früher bestandener Beschränkungen immer der Fall zu sein pflegte, so tauchen auch in dieser Beziehung bereits vielsehne Klagen über Zuvielforderungen auf, welche die Insolvenz dieser Nachweisungsbüros sich gegenüber an Stellen suchenden angeblich haben zu Schulden kommen lassen. Hier ist selbstverständlich nicht der Ort, die Wahrheit oder Unwahrheit solcher Behauptungen zu untersuchen, wir fühlen uns aber im Interesse einer ganzen Menschenklasse, nämlich der stiellosen Personen aller Kategorien, veranlaßt, bei Benutzung jener Institute zur Vorsicht zu ratzen, Vorzugsweise haben wir hierbei den Umstand im Auge, daß der Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund alle Taten ignoriert und die Feststellung der Gebühren für den Nachweis einer Stelle oder eines Dienstes lediglich der freien Vereinbarung zwischen dem Gütesucherden und dem Zwischenhändler überläßt. Man sitzt daher, sobald man eine derartige Agentur betritt, sehr vorsichtig in seinen Versprechungen, den die Praxis gezeigt hat und täglich noch zeigt, wie schwer es einem Raumangestellten fällt, vielleicht Monate lang die beauftragten Procenta seines oft nur geringen Saals an den Agenten zu zahlen, der ihn unterbrachte.

Dem Vernehmen nach hatte sich der Landtagsabgeordnete Oberlehrer Dr. Panitz in Leipzig, welcher gegen den Aufbau des Theaters aus Staatsmitteln in dem Leipziger Städtischen Verein so lebhaft agitiert, um das eklektische Areal der Dresdner Annenschule beworben. Wie bekannt, ist das aber nicht berücksichtigt worden.

Nach angenommener Meinung im Publikum und einer Notiz in der Dresdner Theaterzeitung, ist es nicht begründet, daß Herr Hofrat Dr. Babb der Verfasser des Prologs ist, der zur Eröffnung unseres Intimit-Theaters gesprochen wurde. Alle Prologe und Festspiele, welche auf bisheriger Hofbühne seit 1850 zur Aufführung kamen und von Herrn Hofrat Dr. Babb herrührten, waren stets auch mit dessen Namen versehen.

In der Hauptverhandlung gegen Babel kam unter andern auch ein Brief aus den Berliner Acten, welchen Krüger an Babel in Leipzig geschrieben hatte, zur Verlesung. Wir müssen uns versagen, die sehr eingehenden und sich mit vielen praktischen Detail befassten Verhandlungen näher zu klären, wir wollen nur bemerken, daß der Referent den Gleichgegenentwurf als wichtigen Fortschritt erkannte, der in 14 einzelnen Punkten Verbesserungen gegen die jetzige Prehverhältnisse enthalte. Gleichwohl ist es der berichterstattenden Deputation gelungen, diesen Verbesserungen eine ganz neue anderer hinzufügen und die Regierung erweiterte während der Verhandlung der Umlang ihrer Concessions noch in dankenswerther Weise. Die Verteilungen über das Verbot und Bestrafung, die Confiscation und die vorläufige Abschlagsnahme von Pfefferzeugnissen wurde ziemlich nach der Vorlage angenommen, reizergende Anträge einzelner Abgeordneten erlangten nicht die Mehrheit. Das gleiche Schicksal hatte auch ein mehrjähriger Antrag des Secr. Mr. Geisel in Vertretung der vorläufigen Weichlognape eines Precherzeugnisses, dessen rechtliche Ausbildungswise mit Schädle vom Regierungsrath Barth bestimmt wurde, während der Justizrat Held im Klägersteller nachwies, daß er liberaler sei als die Regierung. Diese Aktionen wurden von den Rechten mit vielem Beifall begleitet, während die Linken durch ihre Gleichgültigkeit bewiesen, daß sie hier ihr Mitglied vollständig sich selbst überlassen. So kam es, daß sich für den ersten Antrag Dr. Geisels nur 8 Stimmen fanden; als nun der Präsident Gaberlein bei der Abstimmung eines weiteren Antrags desselben verständigte, daß dieser mit gleicher Majorität gefallen sei, weil der Präsident unter den vor allen Seiten aufsteigenden Abgeordneten die genaue Zahl der vereinzelten Szenenbündenden nicht verstand, corrigierte der um das Schicksal seiner Anträge bestürmerte Sekretär des Präsidenten davon, daß doch niemand ein paar Abgeordnete mehr gesessen hätten. Diese nach einer für den Eintragssteller so ungünstigen Debatte hervortretende Fähigkeit, die den einen flotte und courante Geschäftshandlung pflegenden Präsidenten corrigierte, erregte thilos die Heiterkeit, thilos das Mutter der Kammer. — Die Kammer rief nun noch folgenden Antrag an: „Die hohe Staatsregierung möge dahin wirken, daß in die zu erwartende Strafprozeßordnung für den Norddeutschen Bund eine - Einstimmung wegen Beweisung aller von Anklagewegen zu untersuchenden Verbrechen ohne Unterschied der Höhe der daraus gerichteten Strafen an die Geschworenen oder Schöffen angenommen werde.“ Ferner beschloß die Kammer, da nunmehr die Cautionen für die Zeitungen bestellt haben und zuübergaben werden, bei der Regierung zu beantragen: über die Höhe des bei der Abgabe der bestellten Cautionen zu erwartenden Gouovernements und deren Entstehung zweckreiche Nachweise zu geben und mit der Berichterstattung hierauf die zweite Deputation zu beantragen.

Morgen, Dienstag, wird im Zweiten Theater das wahrscheinlich „of ever“ lezte Benefiz stattfinden, daß die altbekannten Räume bieten werden, und zwar für Herrn Elcho nebst Frau die für diesen Abend die bisher stets sehr beställig aufgenommene Posse „Die Probstmanns“ gewählt haben, in welcher namentlich Herr Elcho, der Benefiziat, sein künstlerisches Talent in sehr arienkennenswerther Weise bei jeder Aufführung zur Geltung brachte.

Der Christstollen wird bald wieder seine alljährige Rolle spielen und die Gedanken der Hausfrauen lenken sich bereits auf diese festliche Periode hin. Letzteren wird im Laufe dieser Woche die sehr günstige Gelegenheit geboten, massenhafte und billige Weihnachtskäufe zu machen, indem kommenden Mittwoch im Auctionslocal von Schüssny auf der Großen Brüdergasse 600 Centner Meh. zur öffentlichen Versteigerung kommen sollen.

Lebensmittel-Gerichtssitzung am 4. Decbr. Auf die Anklagebank wird aus der Haft ein junger Mensch von 18 Jahren geführt, der durch sein ganzes Benehmen, das er während der Verhandlung zeigte, den Eindruck tiefer Reue über die verbrecherlichen Handlungen macht, die ihm vor Laß gelegt werden. Ernst Adolph Küchner ist 17½ in Leipzig geboren und erlernte nach vollendeter Schule die Kaufmannschaft bei einem hiesigen Kaufmann. Schon während seiner Lehrlingszeit vergriß er sich an der Kasse seines Lehrherrn und unterschlug nach seinem Geständnis zu 18 verschiedenen Malen je 5 Rgr., die er in seinem Augen versteckte, von dem Gelde, welches die Kunden als Kaufpreise für entnommene Waren entrichteten. Der Umstand nicht entdeckt worden zu sein, war nun aber die Veranlassung, daß Küchner, als er nach vollbrachter Lehrzeit als Commis zum Kaufmann Bohrisch in Blasewitz am 15. August d. J. in Condition kam, den Entschluß fasste, durch Entnahme von seinem Principal gehörigen Geldern, die durch Verlauf von Waren erlangt wurden, sich Sachen und andere Gegenstände anzuschaffen, die er sonst vermöge des ihm gewohnten Gehalts von 5 Thlr. monatlich bei freier Station nicht erlangen konnte. Diesen Entschluß führte auch Küchner zum Schaden seines Principals aus, und unterschlug bis zum 6. Oct. an welchem Tage seine Verhaftung stattfand, nach und nach die Summe von 5½ Thlr. Er laufte sich dafür Kleidungsstücke, Wäsche, aber auch goldene Uhr nebst dergleichen Kette, goldenen Ring und Medaillon; vorgefundene wurden noch 35 Thlr., welche er für einen schwarzen Anzug bestimmt hatte. Angeklagter giebt an, daß er die Unterschlagung in Einzelbeträgen zu 1 Thlr. bis 2 Thlr. verübt habe, bestimmt die angeschafften Effecten und das vorgefundene Geld als Gesamtwert erklärte, daß er hinsichtlich der Unterschlagungen weder die Überzeugung rechtmäßigen Erlasses noch die Absicht, solche j.m.s zu leisten, gehabt hat. Ferner hat sich der Angeklagte Entwendungen als Cigarren, Zigaretten, Feuerwerkskörper aus dem Laden seines Principals Bohrisch schuldig gemacht die alle einen Wert unter 10 Thlr. repräsentieren. Nach Stellung des Strafantrags seitens des Herrn Staatsanwalts Reichl Eisenstadt, welcher die Hoffnung ausdrückt, daß dem Angeklagten zuverlässige Strafe ein Besserungsmittel sein möge, und nachdem die Vertheidigung Ado. Dr. Schörrath die für die Strafaussetzung zu berücksichtigenden Mit-

berichtigungsgründe geltend gemacht hatte, verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 1 Jahr 1 Woche Arbeitshaus.

Tagesordnung für die vierzehnte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Montag den 6. December 1869, Mittags 12 Uhr: Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Geschäftsentwurf, die Webaupflicht betr.

Tagesordnung für die 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Montag den 6. November 1869, Vormittags 11 Uhr: 1. Bericht der zweiten Deputation über die vom Landtagsschulden zu Verwaltung der Staatschulden pro 1865 und 1866 abgelegten Rechnungen. 2. Bericht der ersten Deputation über den Geschäftsentwurf, die Aufhebung des Instituts der Communalgarde betr. 3. Anderweiter mündlicher Bericht der dritten Deputation über den Antrag des Abg. Barth Stenn, Trinkwasserleitung betr. 4. Bericht der dritten Deputation über den Antrag des Abg. Barth Stenn, Aufhebung der Commissionen bezügl. Wahl der Friedenrichter-Candidaten betr. 5. Bericht der dritten Deputation über den Antrag des Abg. Ackermann und Genossen, Wechselprozeß betr.

Kleine Wochenblatt.

Es ist in der That ißtade, daß der ehemalige Zippelritter Apotheker nicht mehr am Leben, welcher keinen eisernen Bürgerschuhenschaus unbenuzt ließ, ohne die versammelten damaligen noch commalgardenpflichtigen Zippelritter Quirten zur Eniglet zu ernahmen. Ein solchen Friedensapostel, einen solchen Elixit Burit mit dem Delblatt brauchten wir jetzt, um dem Vicekönig von Ägypten, Grundbesitzer am Suezianale, zur Vernunft zu reden, damit er „unterthan der Obrigkeit“, welche leichtere Niemand anders, als der Großküre in Konstantinopel in oberster Asylanz. Der geneigte Leser wird hier fragen: was haben diese zwei obersten Grossmuseß mit einander, daß sie sich trotz glanzvoller Eröffnung des Suezianals anbrummen wie Löwe und Tiger im zoologischen Garten, wobei Echter bereits die Zahne zeigt und verlangt, daß sich der Nachfolger Pharaos duode und Gehorsam leiste und zwar binnen fünfziger Zeit von fünf und waren es zehn Tage? Diese türkisch ägyptische Streitfrage fängt nämlich wegen eines Gegenstandes an, wo nach Hansemann nicht blos bei den Christen, sondern auch bei den Türken und anderen hübschen Deutu Kind die Gemüthslichkeit aufhort. Der Vicekönig von Ägypten ist nämlich zu Ehren der Civilisation sei es gesagt, so weit vorgeschritten, daß er einen „Pump“ für eine ganz scharmante Sache erachtet. Um sich bei der afghanisch-asiatisch-europäischen Suezier als spendabler Mann zu zeigen, hatte er die Spendbirken auf eine Art angezogen, daß das darin befindliche kleine Geld nur zu balt alle wurde, wie der Schimmel des Postillions. Wenn der Mensch aber kein Geld mehr hat, so wird jeder Menschfreund entschuldigen, daß er zu Leuten geht, die welches haben nur beileibe nicht zu Dresden Wucherern, von welchen der heilige Gefilde ein Ziel zu singen weiß. Ein anständiger Herr wie der Vicekönig von Ägypten findet immer Credit, iii's nicht Rothschild, ist's ein anderer Geldbreze; selbstverständlich gegen anständige Vergütung. Wenn aber ein absolut regierender Herr Schulden macht, so nennt man dies nicht „Pump“, wie der gute Bruder Studio, sondern „Anleihe“, was weit anständiger klingt. Solche Anleihen, die schließlich selbstverständlich vom guten Volle bezahlt werden, da man doch unmöglich den geliebten Landesvater in der Parthe sitzen lassen kann, hat nun auch der Nachfolger Pharaos und der Cleopatra wiederholt abgeschlossen od. „contrahirt“. Der örtlichen Herr in Konstantinopel nun hat gegen die Pumpfusse des Vassalen im Allgemeinen gerade nichts einzuwenden. Er mag denken: Wir sind alljährl. Sünder ic, ich pump ja auch; aber er verlangt als Oberamtshofsbehörde wenigstens, daß der Vicekönig sein Pumpregier in Konstantinopel zuvor einfende und um die obere Genehmigung nadzugehen. Der Sultan mag wahrscheinlich bei sich im Stillen denken: wenn dieser Mann so fortzährt, verfegt er noch halb Ägyptenland mi: sammt den Parthen, Nymphen und Krocodillen. Das geht so nicht, das ist leichtfertige Wirthschaft und ich bin doch der eigentliche Herr des Landes. Also der Sultan verlangt, daß der Vicekönig in Betracht eines neuen Ansehens zuvor die oberhöchste Genehmigung einholen. Das will aber der Nachfolger der Cleopatra, einer sehr verschwendlichen Dame, die eine unbezahlbare Perle in Eiffig aussöste, nicht. Er dünkt wie mancher Bruder Studio: der „Alte“ in Hamburk braucht nicht immer zu wissen, wie ic mit meinem Portemonnaie beschaffen. Darum sind die beiden Herrschen in Kontakt gekommen und falls es, was der selige Zippelritter Apotheker, der Mann der „Eniglet“ nicht wünschen wird, zu Feindseligkeiten zwischen Konstantinopel und Cairo kommt, so werden ein paar Tausend Inhaber des beschrankten Unternehmensvertrages die Ehre und das Vergnügen haben, sich einander gegenseitig tot oder zu Krüppeln zu machen, ein Schauspiel, das oft schon da gewesen und wohl auch noch manchmal verkommen dürste, ein

Schaspiel, wobei die Engel weinen und die Teufel lachen und wo sich der gefundne Menschenverstand schon oft gefragt hat, ob er nicht besser thate, sich an den ersten besten Baum aufzuhängen.

Bei dieser in mancher Hinsicht nicht ganz ungerechtfertigten Hängerei fällt uns der Fürst von Montenegro ein. Er hieß früher Danilo, wie er jetzt heißt, haben wir vergessen. Er sagt Herr Fürst schreibt an den Kaiser von Russland in Bezug auf den demoraligen Aufstand der Dalmatier gegen Österreich. Er schreibt, daß er Alles gethan, um seine Untertanen von einer Belagerung am Kampfe abzuhalten. Er habe auf der Grenze, welche Montenegro von Dalmatien trenne, sogar Galgen aufgerichtet und an jedem eine Warningsglocke anschlagen lassen, daß jeder treue Untertan, der diese Grenze überschreite, gehängt werden solle. Troch dem seien die getreuen Untertanen zu den Dalmatieren übergegangen, und zwar in großen Massen. Er könne doch sein halbes Volk nicht aufzangen, wer solle alsdann Steuern und Gaben bezahlen. Das würde der Herr Kaiser einsehen. Und wahrscheinlich sieht es nicht auch ein, daß es sehr schwer ist, die Montenegriner vom Kampfe gegen Österreich abzuhalten. Der Montenegriner Herr spricht schließlich: So er nichts thue, um sein Volk zurück zu erhalten, würde ihm Österreich böse werden. Er habe darum auch gesehen, was Menschen möglich, selbst Warnungsglocken aufgerichtet, an welchen wahrscheinlich noch kein Montenegriner gehangen hat, er sei in dieser Sache ohnmächtig. Wollte er mit größerer Strenge zu Gunsten Österreichs einschreiten, würde ihn sein eigen Volk erschrecken. Das ist allerdings ein Unstand, der überlegt sein will. Kurz, es steht für den alten Kaiserstaat Schlimm mit dem Dalmatischen Aufstande; und wenn der Stand der Nationalanleihe auf keinen recht grünen Zweig kommen will, ist das nicht schwer einzusehen.

Bekanntlich nennt man gewisse sehr schwachsinnige Theile an legend einem Braten das „Pfaffenstückchen“. Ein solches Pfaffenstückchen lassen wir uns auch gern gefallen. Erstens kostet es gut durchbraten, ganz vorzestlich, und alsdann beweist es auch und ist der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig. Weit weniger ist das mit den „Pfaffenstückchen“ der Fall, die von den Herren Pfaffen selbst ausgehen, und zwar auf katholischem Gesetze so gut wie auf protestantischem und umgekehrt. Schon unser hochtheurer Vater Luther sagt:

„Gott ist kein Pfaffen noch so klein.
Es sind't ein götes Pfadlein sein.“

Ein solch Pfaffenstücklein kam vorige Woche wieder in Berlin vor. Die katholische Frau eines jungen protestantischen hatte das unchristliche Verbrechen begangen, einige Mal die protestantische Kirche zu besuchen und dies Verbrechen selbst so hoch getrieben etwa das heilige Nachtmahl nach evangelischem Ritus zu nehmen. Der katholische Beichtvater des Mädchens, als er von dieser Missthat erfuhr, heizte dem armen Kinderherzen ein, daß es von Gewissens- und Seelenqualen gepeinigt, sich in den Raum stürzte, wo es aber zum Glück durch Gotteselende noch gerettet wurde. Diese armen Bräute in Berlin sind übrigens überall daran. Auf protestantischem Gebiete werden sie vor dem Altar gebrüderl. auf katholischem treibt man sie aus Betzenflung und Grzenangst in den Kauz. Wir wollen hier jedoch weder dem Katholizismus noch dem Protestantismus selbst einen Vorwurf machen, wohl aber dem vernagelten und bössartigen Pfaffenhumor, welches namentlich in neuerer Zeit in sehr auffallender Weise den Kopf aus dem Sumpfe steckt. Kommen nun dergleichen hierarchische Allo vor öffentlich zu kennzeichnen das Herrn Tu'kunmers so macht derselbe ein steinernes Gesicht, wie der einfache romische Senat, der stief und starr auf seinen Stühlen sitzen blieben, als die Gallier eindrangen und diese „hohe Römer“ für Bildstaufen hielten, bis ein gallischer Feldweibel den einen dieser feurigen Geschöpfe am langen Bart zupfte. Je nun, dem sogenannten Culminister ist vorige Woche tückig am Bart geputzt worden. Fort mit diesem Cul minister! hat man öffentlich auf dem Landtag gerufen. Das ist doch ziemlich „starter Tod“ wie wir in Sachsen zu sagen pflegen. Aber trotz dieser parlamentarischen Initiale, blieb Herr Pfarrer ganz ruhig, lächelte und zuckte mit den Achseln. Darnach sahne dieser Herr so ziemlich auf dem Standpunkte des römischen „Non possumus“ zu stehen.

Siebentes Abonnement - Concert.
Veranstaltet von der General-Direction der königlich
musikalischen Kapelle.

Saal des Hotel de Saxe, am 4. December.

Ein ungewöhnlicher Anlaß von Hören, alle Billets verkauft und die Tasse am Eingang des Saals geschlossen, dieß Alles verhinderte etwas Außerordentliches. Dies war auch der Fall. Joseph Joachim, einer der ersten Violinisten unserer Zeit, war als Guest gekommen und war vorgestern Gelegenheit hatte ihn zu hören, der wird einschimen: daß der große Ruf, welcher Joachim vorangegangen, ein gerechtfertigter zu höchstem Maße ist.

Ein sonderbares Gefühl ergaß mich, indem ich heute die Füder ergriff, denn ich war wohl einer von Denjenigen, welche zu älterer vor länger denn 25 Jahren im Herkofjordia Komet so wie in den Signalen für die musikalische Welt über ihn berichtet. Es war im Sommer des Jahrs 1843, als im Gewandhausaal zu Leipzig die Sängerin Viardot-Garcia ein Concert gab. „Ich bitte Sie geben Sie heute in das Concert!“ sagte Mendelssohn Bartholdy zu mir. Sie werden einen Knaben auf der Violin hören, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Das Concert, an einem der schönsten Sommerabende, begann. Der Saal war mögig gefüllt, die Viardot-Garcia sang ihre Lieder und ein zwölfjähriger Knabe, Namens Joachim, geboren zu Riga bei Preßburg am 15. Juli 1831 trat mit seiner Geige vor das Publikum. Welch ein Wunder, Mendelssohn, der freisinnige Schöpfer der Sommernachtstraum Musik, setzte sich an den Flügel, um die Clavierbegleitung zu seinem Spiel zu übernehmen. Dies rief das Interesse aller wach und man lauschte den Tönen. Aber kaum begonnen, erhobt außen die Früngloste; unten auf der Universitätsstraße klöppelte der Nachtwächter grauflig in sein Horn, der Trompete von der Commu-

nalgarde schmettert in den Ton des Ralbfestrahlers, was Alles deutlich durch die Thüren des Konzertsaales zu vernehmen war, die man wegen der Sommerschwüle weit geöffnet hatte. Das Ganze war eigentlich blinder Feuerlärm, denn es war nur ein Feuerhöher zu Pfaffendorf in Brand gerathen. Es wurde weiter gespielt. Da, o Umgemach, platzt dann kleinen Bläusen eine Saita auf seiner Bioline. Er aber spielte weiter und wie alle bewunderten schon damals seine ausgerechnete Technik.

Im Jahre 1860 hörte ich ihn hier in Dresden wieder und berichtete über einen vollendeten Virtuosen, hier in diesen Blättern habe geschrieben wiederum, nachdem er vorgeführt als Professor ein Concert von Mendelssohn und Riccati, Adagio und Allegro aus dem 6. Concert von Spohr gespielt.

Joseph Joachim ist das wahre wahre Material, das Ideal eines vollendeten Geigers, naturnah mit Beziehung auf untere Gegenwart. Seine eminenten Leistungen sind sicherlich allein im Dienste der ächten schönen Kunst. Welch ein Spiel, Rechte wie linke Hand gleich groß ausgebildet. Tadellose Reinheit in der höchsten Höhe, wie in dem übrigens Terzian und Octavengängen Schärer, häufiger Ton, Zurtheit und Janig, it. Schwung, Feuer, Leben; Dauerhaft in den rapidesten Passagen; Staccato und Legato, Alles gleich vollendet. Und wie edel, wahrhaft schön spielt er Mendelssohns Concert. Wie zündend wirkte diese Composition von jenem Mendelssohn, den eine kleine Partie schon als überwundenen Standpunkt betrachtet. Der Eindruck, welchen diese Composition machte, möge ihnen einen Beweis sein, daß so oder überhaupt gut vorgestragen. Mendelssohn durch seine geistvolle Arbeit, edle Melodie, hinreichenden Schwung, wie interessante, effectreiche Instrumentation stellt einen wohlthuenden und großen Eindruck hinterlassen wird.

Dass der Besuch, den Joachim empfing ein wahrhaft kolossal war und immer neuer Applaus, neue Hervorruhe erklangen, ließ sich nach solchen Leistungen erwarten. Aber er nicht allein, auch Frau Otto-Alsleben empfing wohlverdient der Ehre reichen Kranz durch ihren herlichen Gesang. Welche Freude und Markeit in der Stimme, die so lange geziert hat. Durch den Vortrag einer Arie aus „Samson“ nebst Recitativ und Arie aus „Don Juan“ bewies sie sich als Sängerin ersten Ranges. Die majestatische Ouverture C-dur Op. 124 von Beethoven eröffnete das Concert, das unter Direction der Herrn Hoffmannsmeister Niess mit No. 5. Schumanns Sinfonie Nr. 3 geschlossen wurde. Viell. ist es, wie Joachim ein eigenes Concert, der große Virtuoso, der alle Gemüther in die tiefste Bewegung zu führen versteht. Joachim, mit dem lyrisch-romantischen Weinen und Weinen so gesunder Männlichkeit.

Theodor Drobisch.

* Die Blümli-Salp, von G. Engelhardt, hervorgegangen aus der Anstalt von Heinrich Gerold in Berlin. Die Aufgabe, eine Reproduction, resp. Imitation von Delgemälden in Ölcharbendruck zu erreichen, hat durch geeignete künstlerische Kräfte eine Lösung gefunden, welche der höchsten Beachtung wert ist. Zeugnis davon liefert das obige Bild, welches durch Farbendruck alle Eigenheiten eines guten Originalgemäldes in seinen Schönheiten an Zeichnung, Farbe, Weiche und Tiefe des Tones wieder gibt. Wie warmer Kunstmensch wird: gern seine Bilder mit Delgemälden schmücken, wenn sein Wunsch mit seinen peculiären Verhältnissen in Harmonie steht; durch die Bedeutung des Ölcharbendrudes wird ihm Gelegenheit geboten, von guten Originalgemälden Copien zu empfangen, welche ihm für Echtheit einen Erfolg bieten und hinsichtlich ihrer treuen Wiedergabe oftmals kaum von dem Ursprung zu unterscheiden sind. Wer sich davon überzeugen will, gehe zu Dresden in das Gewölbe von Emil Niess am Neumarkt, früher Magazin Niess, wo das obige Bild im Preis von acht Thaler zu haben ist und noch vielfache Werke aus Gerolds Anstalt die Blümlisalp fesseln.

* Radicallur durch Zusammenstoß. In einem Briefe an die „Times“ erzählt jemand, daß er durch einen Zusammenstoß, der sich am 17. November auf der Midland-Bahnlinie ereignete, von einem heftigen rheumatischen Fieber gründlich geheilt worden ist. Er habe mit allen Symptomen des Fiebers, schnelles Herzschlag, Schweiß usw. behaftet und von heftigem Schmerz gepeinigt im Eisenbahncoupe gesessen, als der Zusammenstoß erfolgte, ihn mit seinem Nachbar gegenüber in unangenehme Berührung brachte und das Fieber wie mit einem Schlag vertrieb. Seither haben sich die Symptome nicht wieder gezeigt. Am Schluss bittet der alte Kürste, welchen die häufigen Klagen vorleger Passagierte gegen die Bahngesellschaften vor Augen, den Redakteur der „Times“, seinen Namen geheim zu halten, es möchte sonst die Midland Bahngesellschaft, die ihn so zu sagen luxuriert hat, Entschädigung von ihm verlangen.

* Nouhet als Nimrod. Ein Freunde des Ex-Staatsministers erzählte dieser Tage, daß er viel mit demselben sagt, ihn aber stets mit leerer Waldtasche abschicken geschenkt — „Niemals“, sagte er, „konnte der Mann ein Wildtreffen ... Doch! ich irre: Einmal hat er einen Hasen verletzt. Dieses war so: Der Senats-Präsident schwiegt, als er über ein Feld ging, einen Hasen auf ... er schlägt, schlägt und ruft im Anger über seine Ungehorsamkeit mit seiner donnernden Tributstimme aus: „Satanshier!“ Als der Bierschuster diese schallende Aprostrophe hörte, blieb er stehen und schaute seinen Bälder jährling an ... Er sah wirklich verletzt aus.

Photographien,

nach dem auf der Pariser Weltausstellung preisgekrönten Verfahren von Salomon in Paris, welches ich jetzt häufig erwerben, empfehle ich hierdurch als zu festgelebten vorzüglich geeignet, da sich die Photographien durch brillanten Ton und effectvolle Beleuchtung auszeichnen.

R. Müller, Marienstraße 26.

Parfümerie-Handlung

von
Germann Cellner & Sohn,
A. C. Gottliebrantau, 1. Schloßstraße 1

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei v. George Schmidt in Bayreuth.

Haupt-Depot: C. Wolf, Dresden, Neumarkt 7.

Paris: Rue de la Grange, Batelière 16.

Depots in sämtlichen Sachsischen Städten.

Das Gesundheits-Tafelbier (Salvatorbier) aus der Brauerei von Geo. v. Schmidt in Bayreuth ist seit 2 Monaten sowohl von mir selbst als von einer größeren Anzahl Geänder und Kranker vielgekauft und läuft eine Zeit hindurch täglich in Gebrauch genommen worden, und es ist bei dieser Brauung ergeben, daß dieses Bier in kleinen Gaben (1-4 Beinsgläser pro Tag), durch einen der Jungen nur wenig verschlissen, den Appetit anregt, während und nach der Mahlzeit ein angenehmes Blähungsgefühl in den Verdauungsorganen erzeugt und das lästige Gefühl von Wohl vielen Patienten während der Verdauung bestellt ist oder doch sehr mindert, und daß es somit, da es zur Aufnahme von Nahrung je eisig macht und deren leibliche Gesundheit und Kranken zum täglichen mäßigen Gebrauch empfohlen zu werden verdient ist auch eine fortgängige Analyse die Gesundheit des Fleisches bestätigt.

Dresden, am 15. September 1869.

(L. S.) Dr. med. A. Zinkisen,
ehemaliger Poliklinikar in Dresden.

Schlafröcke!

zu billig, gut und elegant in der ersten Dresdner Schlafrock-Auftritt von

S. Meyer jun.,
Marienstraße 1 und 3.

Gefährdung.

Da ich vertrauen, daß dem Herrn Karl Franz Thomas, Hauptbürgermeister kleine Kirsch auf 1 das Intercat in einigen kleineren Vocalblättern für Publicum von den von ihm erstandenen Brandwundenwassers durch den Bezirk vor Herrn Dr. Niedner verweigert wurde (ob mit oder ohne Recht, wage ich nicht zu entscheiden); so sehr ich mich ebenfalls geleitet durch persönliche Erfahrung, welche aus Mangel für alle Delegierten welche das Unglück haben, sich durch Brandwunden zu verletzen, veranlaßt, unter Bezugnahme auf meine Erfahrung in Nr. 212 dieses Blattes ausgetragene Dankesworte hierdurch wiederholen zu erklären: daß mein durch Brandwunden schwer verletzter Flein nur durch den allgemeinen Gebrauch des Thomas'schen Brandwundenwassers, welches damals vom k. Stiftsratze Herrn Dr. Hille jun. angewendet, wie erhalten wurde und seine vollständige Heilung erlangte. Der Wahrheit die Gött zu geben beschwahrt.

Dresden, den 5. December 1869. Willi Wessner

Gesundheits-Tafelbier (Salvator)
aus der Brauerei von G. Schmidt in Bayreuth.
Geplätt. — Allerhöchst empfohlen. — Gegen Blähungen und Verdauungsbeschwerden. — Für Rheumatoden und Schwäche. — Zeugnisse und Unternehmungen sind in jedem Depot.

Haupt-Depot C. Wolf, Neumarkt 7.

Volkommen schwarz aus der Aeder liegende Acten- und Documenten-Tinte,
empfiehlt in Kästchen 2 1/2, 4, 8 und 2 Uhr. die Fabrik von
F. Herz, Dresden, gr. Oberberg 29.
NB. Diese Tinte schwimmt nicht, bildet keinen Bodensch und giebt unbedingt den difficulten Unterschieden.

zu einem
schönen Weibe

arbeitet naturgemäß auch ein schöner Mann und da beständige Kleider die Männer tödlich machen, so ist es selbstverständlich, wenn sich die Männerwelt mit den Kleider austobt. In dieser Hinsicht ist der Unternehmte im Stande, sein reizhaftiges Lager der eleganten Herrenanzüge zu den billigsten Preisen zu empfehlen, u. d. warum umso mehr, als er nicht diese Kleidungsstücke zu bezahlen braucht, und dieser günstige Umstand durch erordentl. billige Preise der geübten Kunsthand zu Gute kommt. Man sieht, verzerrige sich und danach faust man gewiß nur durch den allgemeinen Gebrauch des Thomas'schen Brandwundenwassers, welches damals vom k. Stiftsratze Herrn Dr. Hille jun. angewendet, wie erhalten wurde und seine vollständige Heilung erlangte. Der Wahrheit die Gött zu geben beschwahrt.

Albrecht Seidenbächer,
Marchand Tailleur,
Schlossstrasse Nr. 13. III.

Weld jede Summe auf Wertpäckchen 15 gr. Schloß
strasse 13 III. Niema I. Lehmann

Fabrik-Lager wollener Waaren von W. Reimann.

3. Marienstraße 3. Antonplatz 3.
eröffnet unter heutigem Tage iense

Weihnachts-Ausverkauf
und empfiehlt: Unterrocke für Damen und Kinder, Seelenwärmer, Krägen, Tücher, Hauben, Kinderkleidchen u. s. w.

3. Marienstraße 3. Antonplatz 3.

Für geheime Grantheiten

die ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 2, 3.
neu entstandene Grantheiten teile ich in kurzer Zeit
C. Kos jun. Schöner Bildplatte in der R. S. Kreuz.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 52.
Für geheime Grantheiten fröhlt von 8 bis 9 Uhr.

Billigste Verkaufsstelle
von woll-, Reiss- und Jacobemden, Unterlaken in Seide, Seide, Biscione und Baumwolle, Unterbeinleidern, Strümpfen und Socken, Leibbinden, Kniewärmern, Winterhandschuhen ic.

Schlossstrasse 27. C. Küstritz.

Drainröhren

aus reinem Eisen, sehr compact gearbeitete und scharf gebogene Baare, liefern per Paket ab Leipzig, und stellt Billigpreis die Drainröhrenfabrik zu Holzhause bei Leipzig.

Auction. Mittwoch, den 8. December und folgende Tage. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an sollen große Brüdergräße Nr. 20. 1. Et., wegen Mangels an Lagerraum eine soeben eingetroffene Sendung von

600 Centner feinstes Kaiser-Auszugmehl

in kleineren und grösseren Posten

meistbiedig versteigert werden.

Gästetroupe sei diese seltenen Gelegenheit bei jessigem Bedarf zu vortheilhaftem Nutzen besonders empfohlen. **Franz Schüffny,** nator.

Hôtel de Pologne.

Dienstag den 7. December

Abends 7½ Uhr

Soirée von Ernst Schulz.

Schluss des zweiten Theatres mit Durchgang der verschiedenen Volker Stäaten und Nationalitäten und Vorführung des bekannten Tanzes aus dem bekannten und berühmten Periodikalen.

Eintrittskarten für Kinder 40 Pf., für Erw. nicht numeriert 15 und 10 Pf., sind, außer während der Feste, vorher im **Hôtel de Pologne** beim Portier zu haben. Eintritt 7 Uhr.

Wegen anderweitiger Verfügung über den Saal können bestimmt nur noch zwei Soirées stattfinden.



Gewerbe-Verein.
Hauptversammlung
in der Centralhalle.

Dienstag den 7. December Abends 7½ Uhr

Zusammenstellung Geschäftliche und technische Mittelmaßen. Vortrag des Dr. n. R. Dr. Fleck über Weinproduktion, Weinbergedeitung und Weinabfertigung. Präsentation. Der Vorstand.

Montag den 13. December
Ziehung 1. Classe 77. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

worauf die Lotterie in Nr. 1, 2, 3 und 4 empfohlen.

Adolf Meyer. Landhausstraße 2.

Mietbewohner-Verein.

Ein Stelle der Montag ausfallenden öffentlichen Versammlung findet Mittwoch, den 8. d. Monats, eine ausserordentliche

General-Versammlung

in dem neuen Saale zum Gewerbehaus (Zahndrostei Nr. 29) statt. Anfangspunkt 18 Uhr. Versetzung legitimiert vom Eintritt

Tagessatzung: Verabschiedung neuer Statuten. Der Vorstand.

Ausstellung

in Spiel-, Galanterie- und Lederwaren

Carl Hecke.

26 Bautznerstrasse 2.

Französische Gummischuhe. nur in bester Qualität in allen Größen, mit und ohne Knöpfchen empfohlen billig

H. Blumenstengel,
5 Schloßstraße 5

Hand-Nähmaschinen

auf der Fabrik von Clemens Müller hier, außeramt bestes Fabrikat, verkauft ab 11 den Abend bis 10 Uhr 15 und 18 unter Garantie. Verpflichtung gratis.

Alfred Meysel,

Marienstraße Nr. 7, gegenüber der Margarethenstraße.

Stinger-Nähmaschinen

auf der Fabrik von Clemens Müller hier, außeramt bestes Fabrikat, verkauft ab 11 den Abend bis 10 Uhr 15 und 18 unter Garantie. Verpflichtung gratis.

Alfred Meysel,

Marienstraße Nr. 7, gegenüber der Margarethenstraße.

Restauration Mittelstrasse 7

(coche Patrone)

Heute Abend humoristische Gesangss- und Zither-Vorträge.

Von 6 Uhr ab Vespera weinfestliches mit Saucen und Käse, sowie Acht Bierlich, Frühstücksgesellschaft empfohlen etliche leuchtende Bier.

Nob. Biercafé.

Bazar-Keller.

Heute Gesangskonzert von der Choralschule Dom. Kantorg. unter Mitwirkung des Komitees Bärensaal. Eintritt 6 Uhr.

Gambrinus. Tanzverein.

M. Seemann.

Lincke'sches Bad.

Heute bis 8 Uhr Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein.

J. Wuschy.

Körnergarten.

Entree von 6-9 Uhr Tanzverein mit Staircase über 900 Stufen für 5 Pfennige.

Zum Marquaf. Entreefrei.

Dr. Weinrich.

Victor Hoeschke,

Pragerstraße 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Schweizer und Tyroler Holzschnitzereien.

En gros.

En detail.

zwölf schönste Jugendbücher für 2 Thlr.

10 Bilderbücher und Jugendbücher nur 1 Thlr.

G. A. Schmidt. Leipzig,

Universitätsstrasse 10.

ODD & M.
Tanz-Verein.

(v. Göttlich).

Tonhalle.
Heute von 7-10 Uhr Tanzverein.

(v. Göttlich).

Goldene Sonne.

Heute von 6-8 Uhr Tanzverein.

Diana-Saal.
Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr

Tanzverein.

(v. Voigtländer).

Schweizerhäuschen.
Heute großes Winterfest,
von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

(v. Höhne).

Gänzlicher Ausverkauf

Wegen Abschiebung in 1 Pianoforte sehr günstig und leicht erworben, darf nach genauer Angabe 1. von 1. Seite, 2. Seite, 3. Seite, 4. Seite, 5. Seite, 6. Seite, 7. Seite, 8. Seite, 9. Seite, 10. Seite, 11. Seite, 12. Seite, 13. Seite, 14. Seite, 15. Seite, 16. Seite, 17. Seite, 18. Seite, 19. Seite, 20. Seite, 21. Seite, 22. Seite, 23. Seite, 24. Seite, 25. Seite, 26. Seite, 27. Seite, 28. Seite, 29. Seite, 30. Seite, 31. Seite, 32. Seite, 33. Seite, 34. Seite, 35. Seite, 36. Seite, 37. Seite, 38. Seite, 39. Seite, 40. Seite, 41. Seite, 42. Seite, 43. Seite, 44. Seite, 45. Seite, 46. Seite, 47. Seite, 48. Seite, 49. Seite, 50. Seite, 51. Seite, 52. Seite, 53. Seite, 54. Seite, 55. Seite, 56. Seite, 57. Seite, 58. Seite, 59. Seite, 60. Seite, 61. Seite, 62. Seite, 63. Seite, 64. Seite, 65. Seite, 66. Seite, 67. Seite, 68. Seite, 69. Seite, 70. Seite, 71. Seite, 72. Seite, 73. Seite, 74. Seite, 75. Seite, 76. Seite, 77. Seite, 78. Seite, 79. Seite, 80. Seite, 81. Seite, 82. Seite, 83. Seite, 84. Seite, 85. Seite, 86. Seite, 87. Seite, 88. Seite, 89. Seite, 90. Seite, 91. Seite, 92. Seite, 93. Seite, 94. Seite, 95. Seite, 96. Seite, 97. Seite, 98. Seite, 99. Seite, 100. Seite, 101. Seite, 102. Seite, 103. Seite, 104. Seite, 105. Seite, 106. Seite, 107. Seite, 108. Seite, 109. Seite, 110. Seite, 111. Seite, 112. Seite, 113. Seite, 114. Seite, 115. Seite, 116. Seite, 117. Seite, 118. Seite, 119. Seite, 120. Seite, 121. Seite, 122. Seite, 123. Seite, 124. Seite, 125. Seite, 126. Seite, 127. Seite, 128. Seite, 129. Seite, 130. Seite, 131. Seite, 132. Seite, 133. Seite, 134. Seite, 135. Seite, 136. Seite, 137. Seite, 138. Seite, 139. Seite, 140. Seite, 141. Seite, 142. Seite, 143. Seite, 144. Seite, 145. Seite, 146. Seite, 147. Seite, 148. Seite, 149. Seite, 150. Seite, 151. Seite, 152. Seite, 153. Seite, 154. Seite, 155. Seite, 156. Seite, 157. Seite, 158. Seite, 159. Seite, 160. Seite, 161. Seite, 162. Seite, 163. Seite, 164. Seite, 165. Seite, 166. Seite, 167. Seite, 168. Seite, 169. Seite, 170. Seite, 171. Seite, 172. Seite, 173. Seite, 174. Seite, 175. Seite, 176. Seite, 177. Seite, 178. Seite, 179. Seite, 180. Seite, 181. Seite, 182. Seite, 183. Seite, 184. Seite, 185. Seite, 186. Seite, 187. Seite, 188. Seite, 189. Seite, 190. Seite, 191. Seite, 192. Seite, 193. Seite, 194. Seite, 195. Seite, 196. Seite, 197. Seite, 198. Seite, 199. Seite, 200. Seite, 201. Seite, 202. Seite, 203. Seite, 204. Seite, 205. Seite, 206. Seite, 207. Seite, 208. Seite, 209. Seite, 210. Seite, 211. Seite, 212. Seite, 213. Seite, 214. Seite, 215. Seite, 216. Seite, 217. Seite, 218. Seite, 219. Seite, 220. Seite, 221. Seite, 222. Seite, 223. Seite, 224. Seite, 225. Seite, 226. Seite, 227. Seite, 228. Seite, 229. Seite, 230. Seite, 231. Seite, 232. Seite, 233. Seite, 234. Seite, 235. Seite, 236. Seite, 237. Seite, 238. Seite, 239. Seite, 240. Seite, 241. Seite, 242. Seite, 243. Seite, 244. Seite, 245. Seite, 246. Seite, 247. Seite, 248. Seite, 249. Seite, 250. Seite, 251. Seite, 252. Seite, 253. Seite, 254. Seite, 255. Seite, 256. Seite, 257. Seite, 258. Seite, 259. Seite, 260. Seite, 261. Seite, 262. Seite, 263. Seite, 264. Seite, 265. Seite, 266. Seite, 267. Seite, 268. Seite, 269. Seite, 270. Seite, 271. Seite, 272. Seite, 273. Seite, 274. Seite, 275. Seite, 276. Seite, 277. Seite, 278. Seite, 279. Seite, 280. Seite, 281. Seite, 282. Seite, 283. Seite, 284. Seite, 285. Seite, 286. Seite, 287. Seite, 288. Seite, 289. Seite, 290. Seite, 291. Seite, 292. Seite, 293. Seite, 294. Seite, 295. Seite, 296. Seite, 297. Seite, 298. Seite, 299. Seite, 300. Seite, 301. Seite, 302. Seite, 303. Seite, 304. Seite, 305. Seite, 306. Seite, 307. Seite, 308. Seite, 309. Seite, 310. Seite, 311. Seite, 312. Seite, 313. Seite, 314. Seite, 315. Seite, 316. Seite, 317. Seite, 318. Seite, 319. Seite, 320. Seite, 321. Seite, 322. Seite, 323. Seite, 324. Seite, 325. Seite, 326. Seite, 327. Seite, 328. Seite, 329. Seite, 330. Seite, 331. Seite, 332. Seite, 333. Seite, 334. Seite, 335. Seite, 336. Seite, 337. Seite, 338. Seite, 339. Seite, 340. Seite, 341. Seite, 342. Seite, 343. Seite, 344. Seite, 345. Seite, 346. Seite, 347. Seite, 348. Seite, 349. Seite, 350. Seite, 351. Seite, 352. Seite, 353. Seite, 354. Seite, 355. Seite, 356. Seite, 357. Seite, 358. Seite, 359. Seite, 360. Seite, 361. Seite, 362. Seite, 363. Seite, 364. Seite, 365. Seite, 366. Seite, 367. Seite, 368. Seite, 369. Seite, 370. Seite, 371. Seite, 372. Seite, 373. Seite, 374. Seite, 375. Seite, 376. Seite, 377. Seite, 378. Seite, 379. Seite, 380. Seite, 381. Seite, 382. Seite, 383. Seite, 384. Seite, 385. Seite, 386. Seite, 387. Seite, 388. Seite, 389. Seite, 390. Seite, 391. Seite, 392. Seite, 393. Seite, 394. Seite, 395. Seite, 396. Seite, 397. Seite, 398. Seite, 399. Seite, 400. Seite, 401. Seite, 402. Seite, 403. Seite, 404. Seite, 405. Seite, 406. Seite, 407. Seite, 408. Seite, 409. Seite, 410. Seite, 411. Seite, 412. Seite, 413. Seite, 414. Seite, 415. Seite, 416. Seite, 417. Seite, 418. Seite, 419. Seite, 420. Seite, 421. Seite, 422. Seite, 423. Seite, 424. Seite, 425. Seite, 426. Seite, 427. Seite, 428. Seite, 429. Seite, 430. Seite, 431. Seite, 432. Seite, 433. Seite, 434. Seite, 435. Seite, 436. Seite, 437. Seite, 438. Seite, 439. Seite, 440. Seite, 441. Seite, 442. Seite, 443. Seite, 444. Seite, 445. Seite, 446. Seite, 447. Seite, 448. Seite, 449. Seite, 450. Seite, 451. Seite, 452. Seite, 453. Seite, 454. Seite, 455. Seite, 456. Seite, 457. Seite, 458. Seite, 459. Seite, 460. Seite, 461. Seite, 462. Seite, 463. Seite, 464. Seite, 465. Seite, 466. Seite, 467. Seite, 468. Seite, 469. Seite, 470. Seite, 471. Seite, 472. Seite, 473. Seite, 474. Seite, 475. Seite, 476. Seite, 477. Seite, 478. Seite, 479. Seite, 480. Seite, 481. Seite, 482. Seite, 483. Seite, 484. Seite, 485. Seite, 486. Seite, 487. Seite, 488. Seite, 489. Seite, 490. Seite, 491. Seite, 492. Seite, 493. Seite, 494. Seite, 495. Seite, 496. Seite, 497. Seite, 498. Seite, 499. Seite, 500. Seite, 501. Seite, 502. Seite, 503. Seite, 504. Seite, 505. Seite, 506. Seite, 507. Seite, 508. Seite, 509. Seite, 510. Seite, 511. Seite, 512. Seite, 513. Seite, 514. Seite, 515. Seite, 516. Seite, 517. Seite, 518. Seite, 519. Seite, 520. Seite, 521. Seite, 522. Seite, 523. Seite, 524. Seite, 525. Seite, 526. Seite, 527. Seite, 528. Seite, 529. Seite, 530. Seite, 531. Seite, 532. Seite, 533. Seite, 534. Seite, 535. Seite, 536. Seite, 537. Seite, 538. Seite, 539. Seite, 540. Seite, 541. Seite, 542. Seite, 543. Seite, 544. Seite, 545. Seite, 546. Seite, 547. Seite, 548. Seite, 549. Seite, 550. Seite, 551. Seite, 552. Seite, 553. Seite, 554. Seite, 555. Seite, 556. Seite, 557. Seite, 558. Seite, 559. Seite, 560. Seite, 561. Seite, 562. Seite, 563. Seite, 564. Seite, 565. Seite, 566. Seite, 567. Seite, 568. Seite, 569. Seite, 570. Seite, 571. Seite, 572. Seite, 573. Seite, 574. Seite, 575. Seite, 576. Seite, 577. Seite, 578. Seite, 579.

Braun's Hôtel.

Dienstag, den 7. December

Grosses Concert

gegeben von

Emil Eule,

Tonkünstler,

unter gütiger Mitwirkung von A. Anna Cunradt, sowie des Männer-

Chors, vereinigt „Tauenhauer“ und der Kapelle des Herrn

Stadtmauerer E. Puscholdt

Aufgang 1½ Uhr. Eintritt 5 Rgt.

Billard und in der Atrium, Hot. Musikveranstaltung von Herrn L.

Bauer, Opernhaus, und in der Musikanstalt von Herrn L. Hof-

fahrt, Seestraße, sowie abends an der Kasse zu entnehmen.

Große Birthschaft des Kgl. gr. Gardeas.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erbm. Puscholdt.

Zur Aufführung kommen die Ouvertüren zu „Idomeneo“, von Mozart,

zu „Prometheus“, von Beethoven, Arias aus „Die weiße Dame“, v. Beethov.

Terzett aus dem „Freischütz“, von Weber, Sinfonie Nr. 17 (G-moll) von

Beethoven, u. s. m. Sinfonie 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Restaurant 2. Entrée 7½ Uhr. (Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren:

Curt Albinus, Schloßstraße 14b.

abend dem Königlichen Schloss Julius Garbe, Bauplatzstraße.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße.

C. Lehmann in Friedlandstr., Max Assmann, Palaisstraße.

Max Assmann, Palaisstraße.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Herrn Lehmann.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 7½ Uhr. Eine Tabakraum.)

Restaurant und haben Lager die Herren